Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 80 **Gesuch der Firma Benedikt Weil Söhne hier um Erstellung zur Lagerung von Häuten und Fellen auf dem Grundstück Alostergasse, Lagerbuch Nr. 154 und 159.**

Die Firma Benedikt Weil u. Söhne, Häutehandlung in Emmendingen, Markgrafenstraße, beabsichtigt auf dem Grundstück Alostergasse Lagerbuch Nr. 154 und 159 in den von ihr erstellten und noch zu erstellenden Gebäuden Felle und Häute von Groß- und Kleinvieh zu lagern.

Etwaige Einwendungen hiergegen sind beim unterzeichneten Bezirksamt oder beim Bürgermeisteramt hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages anzubringen, an welchem die vorliegende Nummer des Blattes ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten. 2748

Die Pläne und Zeichnungen des Unternehmens sind auf dem hiesigen Rathaus und dem Bezirksamt zur Einsicht offen gelegt.

Emmendingen, den 31. Juli 1923.

Bad. Bezirksamt.

Freibank Emmendingen.

Morgen Samstag nachm. von 1 Uhr an wird 2757

Kuhfleisch

ausgehauen das Pfund Mk. 50 000.—.

Jüngeres Fräulein

gewandt in Stenographie und Maschinenschreiben für sofort auf kaufmännisches Büro gesucht.

Angebote unter Nr. 2733 an die Gesch. d. Bl.

1 prima Wiese

32 Ar groß, auf Gemarkung Kollmarsreute, sofort zu verkaufen 2751

Wilh. Rist, Emmendingen, Mundingerstraße 2.

Verkaufen:

5 neue Zimmertüren, 3 Füllg. 95—195
2 Leimöfen.
1 eisener Regulierfüllofen
1 gebrauchter Kachelofen
verschied. altertüml. Kupferstiche u. Aquarelle besonders aus dem Breisgau
zirka 14 cbm Bruchstein 2755

Neubau Riebel
Kenzingen, Bombacherstraße

Ankaufe: 2756
Alt-Kupfer
zahle für Rafinat M. 100 000
für Elektrolyd bis M. 125 000
Mittelsten-Schee & Burger
Endingen a. K. Telefon 44.

Reform-Sparkochherde

in jeder Größe und Ausführung mit Regulierunterhitzungen und Dauerbrandrost ferner Sparkochherde und Heizöfen mit eingebautem Brotbacksen; Sparbetzöfen mit und ohne Kocheinrichtung, transportable und aufgemauerte Backöfen, Räucherschränke und dergl. Anlagen beziehen Sie selbstredend am vorteilhaftesten direkt von der 1279

Ofenfabrik Tritschler in Krozingen

(Größtes Lager in Oberbaden, größte Auswahl. Besichtigung jederzeit gestattet sachm. Beratung kostenlos, Besuch oder Anfrage lohnen sich).

Jeder Weg lohnt sich

Fahrräder

mit weitgehendster Garantie. In Emaillierungen, Neubau und Aenderungen wie Reparaturen von Fahrrad-Rahmen. 719

Erstklassige Arbeit in eigenen Werkstätten.

Adolf Rumpf, Freiburg i. B.

Telefon 1564. Karlstraße 35.

Ankauf alter Fahrräder u. Rahmen.

Ring- und Stemmklub „Alemannia" Emmendingen.

Am Samstag, den 4. ds. Mts., abends 8½ Uhr findet im 2. Stock im „Engelwirt" unsere halbjährige 2760

Generalversammlung

statt. Hierzu laden wir Mitgliederinnen sowie die passiven und aktiven Mitglieder freundlichst ein und bitten zahlreich zu erscheinen

Der Gesamtvorstand.

Dreschmaschinen
mit einfacher Reinigung 2—3 PS Kraftbedarf mit Kugel Lager, Hordenschüttler.

Drehstrommotore
2, 8 und 5 PS, Fabrikat Bergmann

Jauche-Pumpe
für Kraftbedarf
zu verkaufen 2749

Georg Weckfort
Elektrotechn. Geschäft, Ettenheim.

Naturheilkunde u. Augendiagnose
für alle Krankheiten
besonders für Frauenleiden, Magen-, Darm- und Herzstörungen.

Sprechstunden von 9 bis 6 Uhr durchgehend. Sonntags 9—1 Uhr, Samstags keine Sprechstunde

Gustav Müller, Freiburg i. B.
Tivolistr. 22 — Straßenbahnlinie 5.

Badische Bauern-Bank
Filiale Kenzingen
Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 35 007
Haftsummen und Reserven 3 Milliarden
600 Millionen Mark.

Wir vergüten für täglich verfügbares Geld 12 u. 14% Zins, bei grösseren Beträgen und längeren Kündigungsfristen bis zu 22%.

Umwechseln von fremden Geldsorten und Schecks. 2485

Rucksäcke in verschiedenen Ausführungen.
Bestes Material! Beste Sattlerarbeit!
Extra Anfertigung nach jedem Wunsch durch Rucksackspezialisten. 1900
Bezugsquelle für Wieder-Verkäufer.

Sport-Sattlerei Ritzer
am Schwabentor, Freiburg.

Gegenstände aus 2584
Gold Silber, Platin, Juwelen Gebisse, Brennstifte
kauft zu hohen Tageskursen
S. Fischer Weberstraße 3 Freiburg, Fernsp. 4889

Ueber 45 000 **Bruchleidende**
gleich welcher Art u. Größe ihre Leiden waren tragen mit den nachweisbar glänzendsten Erfolgen unser gleich einer stützenden Hand von unten nach oben wirkendes, gesetzl. gesch., auf Länge und Druckwirkung selbst einstellbares Spezial-Mass

Universal-Bruchband,

welches einschl. nachfolgend erwähnter Spezialerzeugnisse vorzeigt wird **Samstag, den 28. Juli, mittags von 3½—6 Uhr in Emmendingen, Hotel zur Post.**

Urinhalter für Bettlägerige, Tag und Nacht tragbar. **Kothalter** für Darmkranke und Operierte. **Krampfadern-Strümpfe** n. Mass in jeder Qualität. **Muttervorfall-binde**, völlig schmerzloses Tragen. **Geradehalter** für Rückgratschw. **Leibbind.** für Hängeleib u. Unterleibsschwäche nach Mass.

Elektr. **Schwachstrom-**galv. u. indukt. **Heilapparate,** das Wirksamste geg.: Augen-, Ohren-, Nerven-, Herz-, Lungen-, Magen-, Nieren-, Hämorrhoiden-, Gallenstein-, Rheumatis-, Gicht-, Frauen- und Beinleiden, Kopf usw. Elektr. **Hörapparate** f. jeden Grad Schwerhörigkeit herstellbar.

Illustrierte Kataloge über sämtliche sanitäre Artikel bei Angabe d. Leid. erhältlich.

Dr. med. Kühner, wissenschaftlicher Berater unserer Firma

Ph. Steuer, Sohn Fabrikation sanitärer Spezialartikel und Bandagen
Konstanz a. B., Wessenbergstr. 15/17.

Als besonders preiswert empfehlen solange Vorrat reicht
reine **Kernseife, Seifenpulver, Kerzen**
bestbewährte Qualitäten 2737
Seifenspezialhaus Freiburg Schiffstr. 9 Tel. 2313.

Lugwig's Mode-Führer
mit 20 Gratis-Schnitten auf großem Bogen. Das Beste für die Braut in Bauernkleidung. Damen-Kleidung • Kinder- u. Jungmädchen-Kleidung
Überall zu haben, sonst durch Nachnahme von Wilhelm Ludwig Bauer, Leipzig 28

Elektro-Motoren
Nur erstklassige Fabrikate in jeder Spannung und Stärke stets ab Lager lieferbar. 2570
Mittelsten-Schee & Burger
Endingen a. K., — Telefon 44.

An unsere Leser!

Die Austräger und Geldeinzieher unserer Zeitung beklagen sich in den letzten Tagen wiederum bitter darüber, daß sie oftmals Schwierigkeiten beim Einzug der Gelder hätten. In vielen Fällen wären die Austräger genötigt, denselben Gang 3, 4, 5 und noch mehrmals zu machen um die Abonnementsgelder zu erhalten. — Wir erkennen ja die heutige allgemeine Notlage an, aber unsere Leser ersuchen wir auch zu bedenken, wie unangenehm und zeitraubend es ist, wenn man denselben Weg so viel mal machen muß. Also sorgt Ihr Leser in Stadt und Land für pünktliche Einlösung der Quittung.

Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

Einkaufsstelle für 1778
Edel- und Halbedel-Metalle
In Verbindung mit der Pforzheimer Doublé-Fabrik C. Winter.
Geschäftsstunden vorm. 11—1 Uhr u. nachm. 3—5 Uhr.
Heini Gelges, Freiburg i. B., Gartenstr. 28.

2202
Th. Baumgarten
Kom.-Ges., Freiburg i. Brsg.
Kaiserstrasse 12, Telefon 2055,

Ausarbeitung und Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen Ortsnetzbauten. Technische Beratung. — Reparaturen.

Wichtig!
Wir machen nicht nur das Publikum, sondern besonders die Vereine darauf aufmerksam, daß die Plakattafeln in der Stadt uns gehören u. die Plakatsäulen von uns gepachtet sind. Das Ankleben von Plakaten ist daher ohne unsere Genehmigung unstatthaft.
Geschäftsstelle der „Breisg. Nachr." Emmendingen.

Zu kaufen gesucht
landwirtschaftliches Gut, Villen, Privathäuser und Grundbesitz. Angebote vertrauensvoll an H. Kleb, Freiburg i. B., Grünwalderstr. Tel. 2015

Wirklich billig und gut kaufen Sie
infolge günstiger Einkaufsgelegenheit.
Anzüge
neu und getragen, in allen Farben. — Feldgrau, engl. Leder und Sammet-
Hosen
Sommerjoppen, Sonntags- und Werktagsschuhe
Schuhe
Halbschuhe,
Gamaschen
Artillerie-Stiefel, Frauenschuhe, Kinderschuhe, Militär-
Mäntel
u. s. w. bei
J. Reichmann
Freiburg i. B.
nur
Universitätsstr. 1
Ueberzeugen Sie sich!

Achtung! Möbel
Wer neue und gebrauchte
Einzelmöbel
und ganze
Einrichtungen
sowie prima 1761
Polsterwaren
ganze
Betten, Matratzen, Patentröste usw.
kaufen will, ist bestens nur bei
Schorpp, Freiburg
Riemenstr. 12 u. 5

Werkmeisterverband
Düsseldorf
Bezirksverein Emmendingen.
Samstag, 4. August abends 8 Uhr 2754
Versammlung
im Gasthaus z. „Fuchsen".
Der wichtigen Tagesordnung wegen, bitte ich sämtliche Kollegen um ihr Erscheinen.
Der Vorstand.

Besseres
Mädchen
für Haushalt gesucht.
Zweitmädchen vorhanden.
Angebote mit Zeugnissen und Lichtbild sind zu richten an 2719
Frau Fabrikant Egle
Todtnau, Schwarzwald.

Gesucht auf sofort ein kräftiger junger 2747
Mann
für Landwirtschaft
Karl Brombach
Nimburg a. Kaiserstuhl.

Ein guterhaltener
Knaben-Anzug
zu verkaufen. 2752
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Breisg. Nachr.

Mehrere schöne
Milchziegen
sind zu verkaufen
Karlsriedrichstraße 9, Emmendingen.

Ausgekämmte
Frauenhaare
kauft stets zu den höchsten Tagespreisen. 2 18
Ernst Wolf
Friseurgeschäft
Emmendingen.

Rasierklingen und **Rasiermesser**
werden unt. Garantie für tadell. Schnitt geschliffen bei
E. Bayer, Freiburg
Bertholdstr. 37 b. Theater

Antiquitäten
An- und Verkauf von
Gemälden, Graphik
Porzellan, Schmuck
Miniaturen
Gold, Silber, Platin
usw. 2596
K. Römer
Freiburg i. B.
Bhfstr. Kaiserstrasse 120
(Hotel Römisch. Kaiser)
Telefon 3326 und 3581.

Corona- und Stoewer-Räder
Mäntel u. Schläuche sowie alle Ersatzteile, Reparaturen billigst
Fahrradhaus
Keller
Freiburg i. Br.
Schwarzwaldstrasse 17
Ecke Schwendistrasse
Strassenbahnhaltestelle Bürgerwehrstr. [34]

Darlehen
an reelle Leute, eventl. ohne Bürgen in jeder Höhe durch K. Fischer, Ettenheim. Rückporto Mk. 850.—

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: für den Monat August Mk. 50 000 freibleibend.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einsp. Petitzeile od. deren Raum 5000.— Mk., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 15000 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 50000 Mk.

Telegr.-Adr.: Pfister, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1092.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382

Nr. 179 — Emmendingen, Samstag, 4. August 1923 — 58. Jahrgang

Die französische Presse zur englischen Erklärung.

WTB. Paris, 3. Aug. Die gesamte Morgenpresse nimmt zu den Erklärungen des englischen Parlaments Stellung. Der Petit Parisien schreibt: Man sieht, die im Auszug veröffentlichte Antwort auf den engl. Fragebogen läßt die Tür für Verhandlungen offen. Die französische Regierung hat übrigens gewünscht, daß die Verhandlungen fortgesetzt werden, über die Fragen, wie man Deutschland eine Antwort erteile. Uebrigens könnten die Verhandlungen noch eine ziemlich lange Zeit fortgesetzt werden, und es werde wohl eine gewisse Zeitspanne dauern, bevor ein Uebereinkommen möglich wäre. In offiziellen französischen Kreisen will man in den Worten Baldwins und Curzons den Wunsch erblicken, die Entente nicht auseinander zu reißen, und man stellt mit Vergnügen fest, daß die Legitimität der franz. Aktion im Ruhrgebiet nicht angezweifelt wurde.

WTB. Paris, 3. Aug. Das Echo de Paris schreibt, die Wahrheit sei, daß die Nachfolger Bonar Laws nicht wissen, wie sie sich aus der Affäre ziehen sollen. Im April haben sie die Unvorsichtigkeit begangen, mit Berlin zu verhandeln. Sie haben den Reichskanzler hoffen lassen, daß ihre große Vermittlung die Politik vom 11. Januar beseitige. Sie merken aber heute, daß sie sich über das französische Ministerium getäuscht haben, das unentwegt an seinem Programm festhalte. Als Deutschland am 7. Juni sein Angebot ergehen ließ, habe es seine Rolle verspielt: es verlange von England, daß es die seinige spiele. Alle Argumente, die gestern von den beiden englischen Ministern vorgebracht wurden, zielten darauf ab, die Diplomatie zu begründen, sie zu rechtfertigen und Frankreich als die Ursache der europäischen Wirren hinzustellen. Für den Augenblick glaubt das Blatt nicht, daß die Verhandlungen als unterbrochen angesehen werden müssen. Poincaree habe eine gewisse Anzahl Fragen gestellt. Er erwarte darauf Antwort. Was Frankreich betreffe so sei es bereit, den berechtigten Interessen Großbritanniens den gebührenden Platz einzuräumen. Es sei aber gewiß, die Partie zu gewinnen, die es begonnen habe.

WTB. Paris, 3. Aug. Zu den gestrigen englischen Regierungserklärungen schreibt das Journal, die einzige greifbare Tatsache der Erklärungen stelle die Entscheidung dar, die Akten der Verhandlungen zu veröffentlichen. Dies sei gleichbedeutend, den Mißerfolg zu proklamieren; denn wenn man die Welt anrufe, dann erkenne man die Unmöglichkeit, zu einer Verständigung zu gelangen. Baldwin habe zugegeben, daß er den Deutschen Konzessionen gegen die Aufgabe des passiven Widerstandes vorgeschlagen habe. Auf einer derartigen Grundlage jedoch hätten Verhandlungen keine Aussicht auf Erfolg.

Das Einbruchsgebiet zur englischen Erklärung.

WTB. Berlin, 3. Aug. Von gut unterrichteter Seite aus dem Ruhrgebiet erfahren wir, daß die englischen Ausführungen zur Frage des passiven Widerstandes noch gestern abend von führenden Persönlichkeiten des Einbruchsgebiets eingehend erörtert wurden. Ohne Kenntnis der entsprechenden Dokumente sei aber nicht zu übersehen, ob ausreichende Garantien für die Rückkehr zu normalen Verhältnissen gegeben werden sollen. Man betonte einmütig, daß nach weiter Auffassung für eine Rückkehr zu normalen Verhältnissen die Zurückziehung der Besatzung, die Auflösung der Eisenbahnregie, die Freilassung der Gefangenen und die Rückkehr der Ausgewiesenen notwendig wären. Für jeden anderen Teil werde die Zurücknahme gewisser Verordnungen der Reichsregierung kein Aufhören des passiven Widerstandes bedeuten, der nur mit Zustimmung der gesamten Bevölkerung beendet werden könne. Ohne sichere Gewähr für den wirklichen Friedenszustand werden den besonnenen Führern des Abwehrkampfes unter Umständen von unverantwortlichen Elementen die Führung aus der Hand gerissen. Friedliche und verständigungsbereite Volkskreise würden zur Verzweiflung getrieben. Diese Gefahr liege gerade für den jetzigen Zeitraum nahe, weil die Franzosen ihr System unerhörter Willkür noch zu verstärken bemüht sind, und damit die Erbitterung der Bevölkerung noch weiter gestiegen ist. Im übrigen ist man sich im Einbruchsgebiet klar, daß neue Opfer gebracht werden müssen, um den französischen Plänen unbeugsamen Widerstand entgegenzusetzen.

Zum Tode des Präsidenten Harding.

WTB. Newyork, 3. Aug. (Funkspruch). Präsident Harding ist ohne irgend welche Voranzeichen während einer Unterhaltung mit Familienangehörigen gestorben. Die Aerzte vermuten einen Schlaganfall.

WTB. Berlin, 3. Aug. Der deutsche Botschafter wurde angewiesen, zum Ableben Hardings das Beileid des Reichspräsidenten und der Reichsregierung zum Ausdruck zu bringen. Der Reichsminister des Auswärtigen sprach heute auf der hiesigen Botschaft der Vereinigten Staaten vor, um das Beileid der Reichsregierung und seine persönliche Teilnahme am Tode des Präsidenten auszusprechen. Der Reichspräsident und der Reichskanzler ließen auf der Botschaft ihr Beileid aussprechen. Das Dienstgebäude des Auswärtigen Amtes wurde mit dem heutigen Tage halbmast aeflaggt.

Ueber das Eisenbahnunglück bei Kreiensen

werden folgende Einzelheiten gemeldet:

Das Unglück geschah um 4 Uhr morgens. Mehr als die Hälfte der Toten sind bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Die Schuldfrage, zu deren Aufklärung der Eisenbahnpräsident von Kassel und die Gerichtsbehörden in Kreiensen weilen, ist noch nicht endgültig geklärt. Es wurde festgestellt, daß der Vorzug außerfahrplanmäßig zur Uebernahme einer Lokomotive in Kreiensen hielt, wo das erste Einfahrtssignal der dort schnurgerade laufenden Strecke auf Frei stand. Deshalb glaubte der verhaftete Führer des nachfolgenden Hauptzuges, daß die Strecke frei sei. Er soll sich gerade geblickt haben in dem Augenblick als die Lokomotive des Hauptzuges das zweite auf Halt stehende Einfahrtssignal passierte. Als der Führer dann die roten Schlußlichter des Vorzuges sah, versuchte er mit Hilfe der Schnellbremse das Unglück zu verhüten, er konnte aber bei der kurzen Entfernung die sehr große Geschwindigkeit seines Zuges nur wenig mindern, und so fuhr dieser mit furchtbarem Anprall auf den Vorzug auf. Die Wirkung war schrecklich. Mehrere Personen des Vorzuges standen auf dem Bahnsteig, um sich die Hände zu waschen. Diese sahen das nahende Verhängnis. Sie riefen den Reisenden im Zuge noch zu, auszusteigen, aber es war alles zu spät. Einer aus dem Fenster sehenden Dame wurde der Kopf glatt abgeschnitten. Die vier letzten Wagen des Vorzuges wurden vollständig zertrümmert. Der Hauptzug wurde von dem Vorzug abgefedert, d. h. er sprang nach dem Anprall wieder zurück. Die Hinterräder des letzten Wagens des Vorzuges steckten auf der Lokomotive des Hauptzuges. In diese Räder hineingekeilt fand man 4 Leichen. In Kreiensen war am Abend vorher Schützenfest gefeiert worden, aus diesem Grund befanden sich noch zahlreiche Bewohner auf den Beinen. Die Einwohnerschaft Kreiensens setzt sich in der Hauptsache aus Eisenbahnern zusammen. Binnen kurzem waren fast sämtliche männlichen Einwohner mit Werkzeugen zur Stelle. Von der Firma Burgmüller wurden Schneideapparate zur Verfügung gestellt. So gelang es im verhältnismäßig kurzer Zeit, die meisten Verletzten zu bergen. Zwei Göttinger Hilfszüge kamen um 6 Uhr morgens an. Im Hauptzug befand sich ein Arzt, der aber wegen Mangels an Verbandstoffen und Operationsmaterial nur wenig helfen konnte. Die Verletzten wurden sämtlich nach Göttingen geschafft, wo die Kliniken zu ihrer Aufnahme umfangreiche Vorbereitungen getroffen hatten. Die Leichen wurden auf dem Bahnhof Kreiensen im Fürstenzimmer aufgebahrt. Dort boten sich erschütternde Bilder. So sind von einer Familie die Eltern und ein Kind getötet, während ein zweites Kind am Leben blieb. Ein totes kleines Kind hatte noch seinen Ball in der Hand. Viele der Getöteten sind im Schlafe vom Tod überrascht worden.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 4. Aug. Die Zulassung des freien Devisenverkehrs ist laut Tageblatt für Anfang nächster Woche zu erwarten. Die Verordnung tritt mit der Veröffentlichung in Kraft.

Unter dem Freiheitsbaum.

Roman von Klara Viebig.

62) (Nachdruck verboten).

Den Augenblick ihrer Schwäche benutzte der Mann; als er ihre Hände sich lockern fühlte, fuhr er ihr mit der Faust ins Gesicht und stieß sie so wütend von sich, daß sie zu Boden stürzte. „Laß deinen Fürwitz — hat hafte dafür!"

Sie hatte sich weh getan, im Fallen hart die Ellbogen gestreift, aber sie gab keinen Schmerzenslaut von sich. Langsam richtete sie sich wieder vom Boden auf.

Und da erschrak er. Aus einem toddleichen Gesicht starrten ihn zwei Augen an — Augen wie Flammen. Augen der Cherubim am Tage des Gerichts. Blut strömte über das Gesicht, an der Stirn klaffte eine Wunde. Und die Hand hoch erhoben, als hielt sie das flammende Schwert, so rief sie mit einer Stimme, die nicht der Maria Stimme mehr war — sie hatte einen ehernen Klang, sie deuchte ihm schier übernatürlich: „Du bist verflucht, du Mörder! Ich zeige dich an!"

Es war ihm, als schlüge jedes Wort wie ein Hammer auf seinen Kopf. Er wollte sich wieder auf sie stürzen, ihr den Mund zuhalten, aber er konnte es nicht. Die Arme waren ihm auf einmal ganz schwach. Das war doch schrecklich, was dieses Mädchen da schrie — seine eigene Tochter!

Sie weinte plötzlich laut auf, fiel vor ihm nieder, umfaßte seine Knie: „Hört auf mich, hört auf mich! Tut ihnen nix!"

Es zuckte ihm im Fuß: sollte er sie treten, zu Boden stampfen? Aber sie weinte, wie er noch nie einen Menschen hat weinen hören; nicht sein Weib, wenn er das schlug, und nicht einen, der ihn um Gnade bat. Dieses Weinen war fürchterlicher. Und dieses Blut, das ihr übers Gesicht rann, war auch fürchterlich. Das klagte ihn an.

„Steh auf!" Sie war auf einmal ganz still geworden, ihre Stirn berührte den Estrich, sie stand nicht auf, blieb wie leblos liegen. Da faßte ihn ein Grauen: was hatte er ihr getan?! Um die da unten in der Mühle, um die weinte sie so? Und um die hatte er das Blut seines Kindes vergossen? Um Leute, die er haßte, weil sie all das hatten, was er nicht hatte: Besitz, Ehrbarkeit und ein ruhiges Gewissen. „Was gehen sie dich an!" fuhr er rauh.

Da hob sie den Kopf, ein wehmütiger Ausdruck verschönte ihr zerstörtes Gesicht: „Eine Mutter is da unten — ich hatt' als so lang keine Mutter mehr. Der Martin is da — er hat mich lieb — wenn ich dem Hans Bast seine Tochter mit wär, könnt ich den freien." Der weiche Ausdruck verschwand, jetzt war nur noch Gram in ihrem Gesicht: „So nit."

„Ich bin der Sippschaft als Vatter wohl nit gut genug?" Er lachte in kalter Wut. „Wart, die sollen mich kennen lernen!" Und dann, eh' sie wußte, wie ihr geschah — sie konnte sich nicht mehr wehren, so gewaltig faßte er sie um den Leib — schleifte sie zum großen Schrank. Er riß den auf — die Hinterwand wich. Er stieß die Halbbetäubte in den dunklen Raum, die Feder der Rückwand schnappte wieder ein — sie war gefangen. Sie hörte noch sein zornniges Lachen. Dann war alles still, er hatte die Schranktür verschlossen.

Mit steifen Knien klomm Hans Bast die Leiter zum Dachgeschoß hinauf: warum ließen die oben denn nichts von sich hören? Lange genug hatten die sitzen müssen und warten auf ihn. Die Maria — die Maria —! Sie war ja jetzt still.

Da war der winddurchpustete Speicher und durch Bretter abgetrennt, die schmale Kammer der Tochter. Aber kein Mensch. Hans Bast sah sich um: o die Halunken! Die Luke stand offen, nicht allzu tief war's zur Erde, da waren sie hinuntergesprungen, heimlich abgezogen, und ohne ihn! Die Gierschlunge! Und er hatte es doch ausgekundschaftet, den Plan gemacht! Er fluchte, aber die rechte Wut war nicht in seinem Fluchen. Noch konnten sie nicht unten im Tal sein, sollte er ihnen nacheilen? Sie würden sich herausreden: vorausgegangen, zum Auskundschaften. Er spuckte aus: verächtliches Pack! Sie hofften die Beute allein zu machen, nicht mit ihm teilen zu müssen.

Langsam kroch er wieder in die Stube hinunter. Da war es totenstill. Wo vorhin der Tochter Stimme gebeten, geweint, gedroht und angeklagt hatte, so seltsam wie aus einer anderen Welt, da nagte jetzt keine Maus, und kein Holzwurm schrapte. Selbst das Feuer auf dem offenen Herd knisterte nicht mehr, es war zusammengesunken zur Asche.

Der Einsame ließ sich schwer nieder; mit einer einzigen Handbewegung fegte er die Schnapsgläser vom Tisch, daß sie klirrend in einer Ecke zerschellten. In düsterem Brüten senkte er den Kopf auf die Brust. Ihnen nachzugehen, daran dachte er jetzt nicht mehr — mochten sie drunten alles allein an sich reißen! Nun wünschte er fast, die Müllerssöhne wären wach und schickten ihnen eine Ladung Schrot in die Beine. Dann würde die Maria auch Ruhe geben, ihm nicht mit ihren Bitten mehr in den Ohren liegen. Ihre Drohungen fürchtete er nicht — sie würde ihn nun und nimmer verraten, sie war ja sein Fleisch und Blut — aber ihr Flehen, ihr Jammern. Und dieses Weinen, dieses Weinen! Er hörte es noch immer ganz deutlich.

Der in sich Versunkene sah sich scheu um — sie war nicht mehr da. Ob ihr auch in dem kultlosen Raum der Atem ausging? Er lauschte. Der Bruttig hatte neulich gesagt, man erstickte fast da drinnen. Freilich, der hatte Stunden und Stunden im Versteck gesessen; ganz in Schweiß gebadet, naß wie eine Maus, die voller Angst in der Falle sitzt, war er wieder zum Vorschein gekommen. Das rote Haar hatte an seiner Stirn geklebt, die mit Sommersprossen besprenkelten Hände hatten gezittert. Ob es nicht besser war, er ließ das Mädchen heraus? Schon machte er einen Schritt zum Schrank, dann ging er doch lieber zur Tür. Eingefleischte Gewohnheit trieb ihn zum Spähen.

Er stand vor seiner Hütte, das Ohr in die Richtung des Nestals gekehrt. Sie mußten jetzt lange schon unten sein. Es war auch an der Zeit, der Mond begann hell zu scheinen. Da — plötzlich ein Knall! Und nun noch mehr Schüsse. Dumpf rollten sie in den Schluchten wider, ein Echo vervielfachte sie.

(Fortsetzung folgt.)

WTB. **Berlin**, 3. Aug. Gestern hat im Reichsarbeitsministerium unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers eine Besprechung mit Sachverständigen aus Kreisen der Wissenschaft, der Praxis und der Parlamente über die Frage der Veranlagung und Erhebung der Besitzsteuern auf Grund einer Festmark und im Zusammenhang damit über die Frage der Einführung der Goldrechnung stattgefunden. Die Möglichkeiten, die Voraussetzungen und die Wirkungen der Einführung der Goldrechnung auf dem Gebiet der Steuern wurden eingehend erörtert. Bei der Besprechung, bei der das Für und Wider sorgfältig abgewogen wurde, wurde schließlich von den Sachverständigen als notwendig bezeichnet, zunächst durch Gutachten von Wissenschaftlern und Praktikern prüfen zu lassen, ob und in welcher Weise etwa eine Goldmark-Buchführung und Bilanz der Steuerpflichtigen durchgeführt werden könnte.

Der Reichsfinanzminister erklärte sich bereit, diese Gutachten sofort einzuholen und behielt sich vor, nach Eingang der Gutachten, spätestens aber in zwei Wochen die Besprechungen fortzusetzen.

WTB. **Berlin**, 3. Aug. (Wertbeständige Anleihe des deutschen Reiches). Bei der Ausgabe der neuen Anleihe wird darauf Bedacht genommen, auch den kleinen Sparern und kleinen Gewerbetreibenden Gelegenheit zum Erwerb einer wertbeständigen Anleihe zu geben. Es ist infolgedessen vorgesehen, Stücke bis zu einem Dollar herunter zu schaffen. Im Gegensatz zu den großen Stücken werden die kleinen der Einfachheit halber nicht mit Zinsscheinen versehen. Um die Erwerber der kleinen Stücke nicht schlechter zu stellen, als die der großen, hat sich die Finanzverwaltung entschlossen, die Rückzahlung der kleinen Stücke zum Nennwert zuzüglich 50 Prozent erfolgen zu lassen.

WTB. **Essen**, 3. Aug. **Wie das Ruhrecho zu den gestrigen Vorfällen in Oberhausen berichtet, sollen von den Arbeitern 3 getötet, 18 schwer und 7 leicht verletzt worden sein.**

WTB. **München**, 3. Aug. Die Session des bayerischen Landtages wurde heute geschlossen. In der letzten Vollsitzung gab der Abg. Thimm namens der Sozialdemokratie bei der Abstimmung über das Finanzgesetz eine Erklärung ab, in der die Zustimmung seiner Partei zum Finanzgesetz wegen der Politik die das Kabinett Knilling gegen die arbeitenden Massen verfolge, verweigert wird. Gegenüber dieser Politik der Unsähigkeit und des üblen Willens gäbe es für die Sozialdemokratie nur rücksichtslosen Kampf. Präsident Königbauer bezeichnete diese Ausführungen als schwere Beleidigung der Staatsregierung und erteilte dem Abg. Thimm einen Ordnungsruf. Gegen die Stimmen der Linken wurde hierauf dem Finanzgesetz zugestimmt, worauf Präsident Königbauer die Sitzung mit einer Ansprache schloß.

Teuerungsunruhen und Streiks.

WTB. **Mainz**, 3. Aug. Veranlaßt durch die ungeheure Preissteigerung und dem Mangel an Lebensmitteln kam es gestern vormittag zu einer Demonstration von Arbeitslosen im Zentrum der Stadt, die schließlich einen sehr bedenklichen Umfang annahm, sodaß die Polizei mit blanker Waffe vorgehen mußte, wobei es mehrere Verletzte gab. Nachmittags gegen halb 3 Uhr kam es auf dem Marktplatz wiederum zu Zusammenrottung von Arbeitslosen und Notstandsarbeitern, die jedoch von einem großen Polizeiaufgebot auseinander getrieben wurden. In den ersten Nachmittagsstunden ist das Geschäftsviertel zwischen Dom und Gouvernement von Spahis und Marokkanern besetzt worden, die die Menge mit blanker Waffe auseinander trieben. Am späten Nachmittag war die Ruhe wieder hergestellt. Auf dem heutigen Frühmarkt kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen mit Bauern, die ihre Butter und Kartoffeln verschieben wollten, und dem Publikum, sodaß die Polizei einschreiten mußte. Bis zur Stunde ist die Ruhe nirgends gestört worden.

Wiesbaden, 4. Aug. Hohe Lebensmittelpreise und Teuerung haben hier zu Ausschreitungen geführt. Mehrere Weißwarengeschäfte wurden von der Menge geplündert. Der Polizei gelang es mit Hilfe der Sozialdemokratie, die Ordnung wieder herzustellen.

Dresden, 4. Aug. Im Erzgebirge ist es zu Ausschreitungen streikender Arbeiter gekommen. Unter dem Druck der Massen mußten die Arbeitgeber der Metallindustrie einen Stundenlohn von 35 000 Mark für die Vorwoche und 70 000 Mark für die folgende Woche bewilligen. Ferner müssen sämtliche Streiktage bezahlt werden.

München, 4. Aug. Hier versuchte eine Anzahl von Frauen aus dem Beamten- und Mittelstand beim Ministerpräsidenten von Knilling wegen der Teuerung und der katastrophalen Geldknappheit vorstellig zu werden. Der Minister empfing jedoch die Deputation nicht, weil ihr die Legitimation fehlte. Auf der Straße hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt. Es herrscht übergroße Mißstimmung, weil die Geschäfte seit einiger Zeit ihre Waren in Goldmark ausschreiben. Am Nachmittag emfing der Handelsminister eine gewerkschaftliche Abordnung zur Besprechung der Teuerung und Geldknappheit.

WTB. **Essen**, 3. Aug. Auf der Zeche Wiedenhof sind 12 000 Arbeiter in Streik getreten. Sie fordern eine Teuerungszulage von 5 Millionen Mark.

WTB. **Berlin**, 3. Aug. Der Betrieb der Hoch- und Untergrundbahn ist durch einen Streik des Personals unterbrochen worden. Das Personal verlangte einen sofortigen nochmaligen Vorschuß, obwohl heute Lohnzahlungen stattfanden und weitere Zahlungen für Dienstag in Aussicht gestellt werden.

Von der Franzosenherrschaft an Rhein und Ruhr.

WTB. **Andernach**, 3. Aug. In den letzten Tagen wurden hier sowie in Königswinter die Rheindampfer einer scharfen Kontrolle unterworfen. Alle Pakete mußten geöffnet und ihr Inhalt vorgezeigt werden.

WTB. **Recklinghausen**, 3. Aug. Auf der Zeche Friedrich der Große in Herne wurde ein in französischen Diensten stehender deutscher Arbeiter durch Ueberfahren getötet. Die Leiche wurde nach Recklinghausen in das französische Lazarett gebracht. Die Beerdigung soll auf Befehl der französischen Besatzungsbehörden von den deutschen Behörden veranstaltet werden.

WTB. **Bochum**, 3. Aug. Am Donnerstag wurden von den Franzosen die Kruppschen Zechen Hannover 1 und 2 und Genningenfeld durch Tanks und Infanterieabteilungen besetzt. Eine sofort zusammengetretene Bergarbeiterversammlung beschloß von 12 Uhr mittags ab in einen 48stündigen Proteststreik zutreten.

WTB. **Gelsenkirchen**, 3. Aug. Gestern nachmittag gegen 12 Uhr wurde ein Geldtransport der Gelsenkirchener Gußstahlwerke in Höhe von 1 Milliarde Mark angehalten. Das Geld wurde von den Franzosen weggenommen, und die Beamten, die den Transport begleiteten, festgenommen, nach einigen Stunden aber wieder auf freien Fuß gesetzt. Entgegen anders lautenden Berichten ist festzustellen, daß die Belegschaft, die eine frühere Auszahlung des Lohnes wünschte, trotz des Ausbleibens des Geldes nicht in den Streik trat.

WTB. **Gelsenkirchen**, 3. Aug. Bei der heute morgen fälligen Auszahlung der Löhne auf der Zeche Rhein-Elbe konnte infolge Geldmangels nur ungefähr die Hälfte des Lohnes ausbezahlt werden. Obwohl die Direktion versicherte, daß Bemühungen im Gange seien, das Geld zu beschaffen, traten die Unter- und Obertagsbeleghaft gegen 1 Uhr in den Ausstand. Der Oberkassierer Krose und vier Mitglieder des Betriebsrates begaben sich zur Reichsbank, um das inzwischen dort eingetroffene Geld dort abzuholen. Auf dem Rückweg zur Zeche wurde ihnen das Geld in Höhe von 2 Milliarden Mark von den Franzosen weggenommen. Die fünf Begleiter wurden verhaftet. Während die Betriebsratsmitglieder sofort wieder freigelassen wurden, wurde der Oberkassierer erst nach einigen Stunden wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Belegschaft trat darauf in einen 24stündigen Generalstreik.

Aus der Zeit der Assignaten.

Der „Pforzh. Anz." frischt folgende Erinnerung auf, die außerordentlich aktuell anmutet:

„Die Klasse, die über alles Maß hinaus leidet, das sind die kleinen Beamten und Rentiers, die Masse der Arbeiter und der großstädtische Pöbel, der aus der Hand in den Mund lebt, der die Revolution gemacht hat, um sich besser zu befinden, und der sich schlechter befindet". . . So schreibt der berühmte Historiker Hippolyte Taine in seiner Geschichte der großen französischen Revolution. Er beschrieb volkswirtschaftliche Zustände, die sich heute vor 130 Jahren, im Jahre 1793, vier Jahre nach dem politischen Umsturz herausbildet hatten. Die Teuerung überstieg damals alle Begriffe. Der Bauer zögerte die Annahme des immer wertloser werdenden Papiergeldes, der Assignaten, zu verweigern. Er gab seine Erzeugnisse nur noch gegen Geldwerte nach einem bestimmten Index her, zumal er ja in der Stadt für die Papierzettel von Woche zu Woche weniger erhielt. Auch griffen Raub und Ladenplünderung so um sich, daß es kein Vergnügen war, zur Stadt zu fahren. So verschärfte sich die Teuerung in den Städten, die Gemeinden sahen sich gezwungen, sich in ein Meer von Schulden zu stürzen. Aber die Menge der Nahrungsmittel wurde immer geringer, der Wucher immer schamloser. Vor den Pariser Bäckerläden begann im Februar 1793 das Anstehen im Zuni wuchsen die Schlangen der Wartenden zu ungeheurer Länge. Man begann des Nachts, um überhaupt noch etwas zu erhalten. Im Februar 1794 war die Hungersnot da. Die Entwertung des Geldes war soweit vorgeschritten, daß die Bauern trotz der Strafbestimmungen ihre Waren vergruben oder nach auswärts schickten. Jeder hielt mit seiner Ware zurück. In den Städten folgte die allgemeine Auflösung. Teuerungskarvalle wurden an der Tagesordnung. An vielen Orten wimmerten die Sturmglocken, die Bürger verschanzten die Tore und trugen Steine und heißes Wasser auf die Dächer, um die Angriffe der Tumultuanten abzuwehren. In dieser vollendeten Trostlosigkeit scheinbar ohne jede Hoffnung, brachen die inneren Zustände des Landes so völlig zusammen, das es schließlich allgemein als Erlösung empfunden wurde, als eine harte Hand die Herrschaft an sich riß und erbarmungslos einen neuen Zustand der Dinge herbeiführte. Napoleon kam! Auch heute mehren sich in Deutschland die Stimmen, die nach einem Diktator rufen, der den in den Abgrund sinkenden Staatswagen zurückreißt. Aber die modernen Verhältnisse in dem industrialisierten und durch Krieg und Friedensvertrag durch tausend Stricke gebundenen Deutschland sind doch viel zu sehr verwickelt, um durch das Genie eines übergragenden Mannes gerettet werden zu können. Allein schon die Währungsfrage erfordert einen Riesenumfang von Reformen, die ein einzelner Staatsmann neben seiner politischen Aufgabe gar nicht beherrschen und durchführen könnte. In Frankreich vor 130 Jahren war es auch nicht Napoleon, der den Kampf mit der zerrütteten Valuta aufnahm, sondern noch das Direktorium. Dieses allerdings stellte, ähnlich dem heutigen Finanzministerium, zuerst die unglaublichsten Versuche an. Man wollte den Kurs der Assignaten heben, indem man die Druckpressen und die Platten öffentlich verbrannte. Dann gab der Finanzminister der Hoffnung Ausdruck, einen Teil des ausgegebenen Papiergeldes durch — Zwangsanleihen tilgen zu können. Was dabei herauskam, war eine Plünderung der Staatsschuldengläubiger und eine neue Panik, bei der der Kurs der Assignaten erst recht zurückging. Man schritt zur Verpfändung der Staatsforsten und gab 1796 die „Mandats territoriaux" heraus, neue Pfandbriefe, die im Grunde ur wieder Assignaten waren und Ende 1796 auf 2,5 Proz. fielen. Aus dem Abgrunde des Teuerungselends stieg Frankreich schließlich nur durch eine Reihe besonders glücklicher Erntejahre, durch Hebung der volkswirtschaftlichen Arbeit und durch Ueberwindung der kommunistischen Errungenschaften der Revolution wieder in die Höhe. Für das heutige Deutschland, dessen Volkswirtschaft durch zahllose Fäden mit dem Weltmarkt verbunden ist, wird die Lösung des Währungs- und Teuerungsproblems nur auf dem Umwege über die außenpolitische Entspannung und über innenpolitische Reformen zu finden sein. Eine Herkulesarbeit wartet der kräftigen Regierung.

Verwässerung von Kapital und Arbeit.

W.B. Zwei wichtige Symptome unseres wirtschaftlichen Niedergangs, die auf den ersten Blick wenig oder gar nicht miteinander gemeinsam zu haben scheinen, können unter dem gemeinsame Wort: Verwässerung" gebracht werden. Diese beiden Symtome sind die Verminderung des inneren Wertes von Aktien und anderen Wirtschaftspapieren in Folge gewisser Manipulationen bei der Kapitalerhöhung, sowie der Rückgang im Nutzeffekt der wirtschaftlichen Arbeit infolge verstärkten Leerlaufes. Ueber die Folgen der Ausgabe billiger junger Aktien ist in der Oeffentlichkeit viel diskutiert worden. Früher erfolgten Kapitalerhöhungen zu dem Zweck eine Ausdehnung oder einen Ausbau des Betriebes vorzunehmen: die Ausgabe neuen Kapitales erfolgte also zum Zweck der Produktionssteigerung. Die Kapitalserhöhungen deutscher Wirtschaftsunternehmungen in den letzten Jahren dienten dagegen fast durchweg dem Zweck. die Betriebsmittel entsprechend der inzwischen eingetretenen Geldentwertung zu steigern, daneben aber auch der Ausschüttung von Gewinnanteilen, die man aus verschiedenen Gründen nicht in erhöhten Dividenden gewähren wollte. In vielen Fällen war die Gewährung eines wertvollen Bezugsrechtes an die alten Aktionärs eine Art „wertbeständige Dividenden", indem das an der Börse gehandelte Bezugsrecht im Kurse annähernd entsprechend der Geldentwertung stieg.

Bei Beurteilung dieser Erscheinungen darf jedoch nicht übersehen werden, daß die Aktien besitzenden Rentner zur Fristung ihres Lebens geradezu auf ausländisch neu zu gewährende Bezugsrechte junger Aktien angewiesen waren, wenn sie nicht das Schicksal der Besitzer festverzinslicher Werte teilen wollten. Natürlich hat sich der innere Wert der Produktionsgesellschaften in manher Beziehung auch unabhängig von der eben geschilderten Verwässerungspolitik entwickelt. Durch Verbesserung der Produktionstechnik, durch Erfindungen, durch rechtzeitigen Rohstoffeinkauf und durch kluge Verkaufsabschlüsse hat sich manche Gesellschaft mit verwässertem Kapital wieder neuen inneren Wert verschafft.

Weniger wird in der Oeffentlichkeit über die Verwässerung der Arbeitsleistung gesprochen. Obwohl die Kriegswirtschaft zum größten Teil abgebaut ist, haben wir in zahlreichen Behörden eine Unfülle von Arbeitskräften sitzen, die sich mit der Bewirtschaftung des Vorhandenen befassen, also selbst keine produktive Arbeit leisten. Hierher gehören die Organe der Brotbewirtschaftung, der Wohnungsbewirtschaftung usw., aber auch Behörden und Organe, welche der Durchführung des Friedensvertrages und der sich auf ihm gründenden nachträglichen Abmachungen dienen. Eine weitere Ursache von Leerläufen in der Produktion sind die sozialen Einrichtungen der Vor- wie Nachkriegszeit. Solange wir eine gesunde Wirtschaft hatten, fielen die unproduktiven Arbeitsleistungen sozialpolitischer Organe nicht allzusehr ins Gewicht. Nach den Verlusten der Kriegs- und der Nachkriegszeit jedoch brachten diese Verwaltungsarbeiten einen fühlbaren Ausfall. Dies steigerte sich ganz gewaltig durch die Demobilmachungsvorschriften, welche nach Beendigung des Weltkrieges erlassen wurden. Fast in allen Wirtschaftszweigen wird die Arbeitskraft nur zu 80 Proz. und weniger ausgenutzt.

Diese Minderleistung erfolgt wohl gemerkt ohne Verkürzung der inzwischen eingeführten Achtstundentages und ist im wesentlichen dadurch zu erklären, daß auf behördliche Anordnung statt Arbeiterentlassungen Arbeitsstreckungen durchgeführt werden müssen.

Die Verwässerung von Kapital und Arbeit ist letzten Endes der Grund für die gesamte deutsche Produktionsbilanz, als deren Folge wir die fortschreitende Not unseres Volkes aussprechen müssen. Mag man mit der Beseitigung bremnender Gegenwartsnot auch noch so sehr beschäftigt sein, **ohne einen planmäßigen Kampf gegen die Verwässerung von Kapital und Arbeit werden wir nie wieder zu Wohlstand gelangen.**

Dr. Croll.

Einbruch in ein Geheimarchiv der Reichswehr.

In Hamburg erfolgte vor einiger Zeit ein Einbruch in ein Archiv der Reichswehr. Darauf erschienen in zahlreichen sozialdemokratischen Zeitungen aufregende Aufsätze, in denen die Reichswehr der Verschwörung gegen die Republik bezichtigt wurde. Die fett gedruckten Ueberschriften lauteten: „Reichswehr und Putschgesellen", „Ein Mobilmachungsplan gegen die Hamburger Arbeiterschaft", „Die Verschwörung von Hamburg", „Die Nationalistenverschwörung gegen Hamburg". — Diesem Treiben tritt jetzt der Reichswehrminister Geßler in einer Erklärung entgegen, in der er u. a. sagt:

1. Eine militärische Nachrichtenstelle in Hamburg, von der gefaselt wurde, hat nie bestanden. Es wurde allerdings 1919 eine Nachrichtenstelle von Privatleuten in Hamburg gegründet. Sie lieferte der Hamburger Polizei und auch den Reichswehrstellen Berichte. Seit Anfang 1922 bestand aber keine Verbindung von Reichswehrstellen mehr zu ihr. Nach Zeugungsnachrichten ist sie seit langem aufgelöst.

2. Oberst v. Brederlow soll an der Verschwörerbesprechung im Hotel „Atlantic" teilgenommen haben. Es ist hier sehr leicht festzustellen, wie Wahrheit und Dichtung vermengt wurde. Diese Besprechung im Hotel „Atlantic" fand 1919 statt. Brederlow hatte nichts mit ihr zu tun, denn er kam erst 1921 nach Hamburg. Der Teilnehmer ist ein wegen Verfehlung beim Kapp-Putsch verabschiedeter Offizier.

3. Die Fühlungnahme von Offizieren der Reichswehr mit gewissen, damals noch nicht aufgelösten Organisationen, hat seit dem Eintritt Brederows einzig und alleln mit dem Ziel bestanden, in diesen Kreisen mehr und mehr dem Verständnis für die Notwendigkeit völliger Unterordnung unter die Staatsautorität Geltung zu verschaffen. Die Wehrmacht darf es als Verdienst für sich in Anspruch nehmen, daß sie das ihr von weiten Kreisen entgegengebrachte Vertrauen in diesem Sinne gerechtfertigt hat. Andererseits hat doch wohl die Erledigung der Rossbach-Affäre gezeigt, daß die Reichswehr der Verführung zur Ungesetzlichkeit zu widerstehen vermochte.

4. Als geradezu ungeheuerliche Verleumdung und frevolnen Verdrehung muß ich die Verzöffentlichung von Bruchstücken eines angeblichen Planes zum Vormarsch auf Hamburg mit dem Ziele eines Regierungsumsturzes bezeichnen. Diese Bruchstücke sind willkürlich aus einer Denkschrift herausgerissen worden, in welcher die von mir gegebenen Vorschriften aufgestellt wurden und die den Zweck haben, einen militärischen Befehlshaber, der in dem in der Denkschrift selbst als unwahrscheinlich bezeichneten Bedarfsfall mit der Niederwerfung von Unruhen beauftragt wird, Unterlagen für eine möglichst glatte Durchführung seiner Aufgaben zu geben. Es würde gerade im Hinblick auf die Ereignisse dieser Tage eine strafwürdige Pflichtverletzung der Militärbehörden bedeuten, wenn sie derartige theoretische Vorarbeiten, die sich naturgemäß nicht nur auf Hamburg beziehen, unterließe. Denn im Falle der Not würde die Ehrenbürgschaft der betreffenden Gebiete ein solches Versäumnis mit Gut und Blut zu bezahlen haben.

Alle diejenigen Sätze, die diese Vorbereitungen mit einem Regierungsumsturz in Zusammenhang bringen, sind, wie dokumentarisch festgestellt ist, frei erfunden und erlogen. Demnach erkläre ich, daß alle die namentlich vom „Vorwärts" angeführten Offiziere pflichtgemäß gehandelt haben. Ich habe keinen Anlaß gegen sie einzuschreiten. Sie werden von mir rückhaltlos gedeckt.

Unser Garten im August.

Im Garten ist Wasser jetzt die Losung. Je heißer die Temperatur, desto größere Wassermengen verdrauchten und verdunsten die Blätter und um so reichlicher müssen wir bewässern. Gießkanne und Spritzen dürfen nicht ruhen. Oefteres flüssige, möglichst Jauche-Düngung ist nötig, am besten nach oder während Regen: für Gurken, Melonen, Sellerie, Porree, Kohl, Kürbis, auch Spargelbeete, Rasenbewässerung nicht aussetzen, besonders Rasen unter Bäumen reichlich bedenken.

Bei der herrschenden Sommerhitze reifen nicht nur unsere Kulturpflanzen, sondern auch das Unkraut entwickelt sich ungemein schnell; daher peinliche Reinlichkeit im Garten, auch das Unkraut in der Hecke und abgelegenen Winkeln, auf Kompost- und Erdhaufen ist zu vernichten. Es darf auf keinen Fall zur Reife kommen.

Man säe jetzt noch Rabinschen (Feldsalat) **ganz flach und dünn. Winterspinat und Winterkakai, Winterendivien, Kerbelrüben, zum Herbst- und Winterverbrauch bestimmte Karotten, gegen Ende des Monats Teltower-Rüben. Auf leergewordene Beete können auch Gründüngungspflanzen gesät werden z. B. Phacelie, Senf, Zottelwicke, Erbsen oder Pferdebohnen.**

Bleichselleerie wird gebunden und angehäuelt. Perennierende, Küchen- und Gewürzkräuter können jetzt geteilt und verpflanzt werden. Perl- und Winterzwiebeln, Rosen- und Grünkohl, auch Winterendivien, Kohlrabi, Steckrüben etc. sind zu pflanzen.

Dem Ungeziefer ist unablässig nachzustellen, Schnecken, Raupen, Schmetterlingseier, Blutkaus aufsuchen und vernichten, Stachelbeerraupen abklopfen; überständen der Pflanzen mit frischem Ofenruß, auch überbrausen mit Seifenwasser ist wirksam.

Die Ernte beginnt überall im Garten; man verwende größte Sorgfalt beim Sammeln des Obstes, beschädigte Früchte setzen schlecht aus und taugen nicht zum Einmachen und Aufbewahren. Frühobst soll einige Tage vor der wirklichen Reife gepflückt werden, unter warmen Decken reift es schneller, was zum Verkauf besonders wichtig. Fruchtbeladene Bäume rechtzeitig stützen, zu dicht stehende Früchte ausbrechen. Abgeernete Himmbeersträucher sind auszuputzen, die abgetragenen Ruten müssen weg, auch alle schwachen, nur 5—6 kräftige stehen lassen. Sommerschnitt fortsetzen. Spaliere anheften, dabei beobachten, daß die Zweige nicht mit eisernen Nägeln in Berührung kommen, sie werden sonst leicht brandig. Okulieren wird noch mit bestem Erfolg vorgenommen, Hauptzeit für Aepfelokulation, auch Stachelbeeren und Johannisbeeren, bei früher verblühten Stämmchen wird, wenn das Auge grün und der Blattstiel abgestohlen ist, der Verband gelöstet.

Zur Neuanlage von Erdbeerbeeten kommt nun die günstigste Zeit. Man schiebe Bestellungen neuer Pflanzen, bei zuverlässigen Lieferanten, nicht auf, um noch kräftige gesunde Setzlinge zu erhalten. Preislisten sofort kommen lassen. Auch Blumenzwiebeln für Winterflor rechtzeitig bestellen.

Alle verblühten Blumen sind sofort abzuschneiden, entstehende Lücken durch Knollenbegonien und Astern auzufüllen, Teilung und Neupflanzung von Aurikeln, Gartenprimeln, Feder- und Pechnelken und vielen Stauden, die im Frühjahr blühen. Durch Stecklinge vermehrt man noch Pelargonien, Fuchsien, Chrysanthemum, Pentstemon, verschiedene Stauden, auch Eonymus, Kirschlorbeer und ähnliche; diese brauchen natürlich etwas längere Zeit zur Bewurzlung als die krautartigen Pflanzen. Die Topfpflanzen sind reichlich zu spritzen und zu begießen, die Erde aufzulockern, mit Schmidt's Blumendünger düngen, letzteres dann nach dem August nicht mehr.

In unseren Arbeitskreis treten mehr und mehr Arbeiten, die für den Winter und das nächste Jahr vorbereitende Bedeutung haben, wir sorgen vor, ein Grund mehr, unseren Arbeiten Interesse zu verleihen.

J. C. Schmidt, „Blumenschmidt", Erfurt.

Vermischte Nachrichten.

WTB. **Berlin**, 3. Aug. Gestern abend vergiftete sich der 60jährige Professor Dr. Kurt Fink in seinem hiesigen Laboratorium. Als Ärzte infolge des intensiven Geruches vier Personen mit einer Lampe in den Raum begaben, erfolgte eine Explosion, wodurch alle vier Männer schwer verletzt wurden.

WTB. **Erfurt**, 3. Aug. Der Erfurter Magistrat hat einer Blättermeldung zufolge zur Behebung der Zahlungsmittelknappheit eine halbe Million-Scheine drucken lassen, die heute zum ersten Mal zur Ausgabe gelangen.

WTB. **Kassel**, 3. Aug. Die bisher nicht erkannten Opfer des Kreienser Eisenbahnunglücks sind alle identifiziert bis auf eine Frau, deren Wohnung unbekannt ist.

WTB. **Paris**, 3. Aug. Das Kriegsgericht in Nancy hat gestern in contumacium den Hauptmann Kunz von der 19. Infanteriedivision, jetzt Bürgermeister von Zittau in Sachsen zum Tode verurteilt. Er wird beschuldigt, in der Umgebung von Nancy Schüsse aus Kirchen entwendet zu haben.

— Dieser Tage starb in Berlin die Witwe des Zeitungsverlegers August Scherl, geb. Zöttl. Die Todesnachricht rief in der Tiroler-Grenzstadt Kufstein interessante Erinnerungen wach. Es war im Jahre 1885 beim zweiten österreichischen Bundesschießen der Kufsteiner Schützen. Da fiel in Innsbruck unter den Kufsteinern eine Marketenderin wegen ihrer Schönheit auf. Beim damaligen glanzvollen Festzuge zog die schöne blonde „Kufsteiner Marketenderin" mit dem lieben herzigen Kopferl und ihren anmutigen frischen Blicken die Aufmerksamkeit aller Kreise auf sich. Es war das „Zöttl-Thresal aus Kufstein!", die ehrsame Tochter eines Tischlermeisters. Das herzige Dirndl von kaum zwanzig Jahren war der „Augenstern" auf der Schützenwiese in Innsbruck und selbst der Kaiser Franz Josef fand an ihr so großen Wohlgefallen, daß er sich eine Photographie von ihr geben ließ. Der Ruf ihrer Schönheit drang in alle Länder. „Thresal" wurde berühmt. Ihr Köpferl und das Schnapsflächchen mit dem breiten Band waren bald auf alle Pfeifenköpfe und Bierkrügeln gemalt. Die illustrierten Zeitungen brachten dutzendmal ihr Bild. Ihr wurden die höchsten Ehrungen erwiesen. Auf Wunsch des Kaisers, der ihr von Ischl aus ein mit Diamanten besetztes goldenes Kreuz überfandte, kam sie später mit ihren Eltern nach Wien, wo auf Befehl des Kaisers der Kunstmaler Georg Mair ein Oelbild von ihr malte, das das Schlaafzimmer des kaiserlichen Jagdschlosses in Ischl zierte. Ihr Bild kam auch dem Berliner Verleger Scherl zu; er verliebte sich in das Konterfei der schönen Resi, suchte das Original an Ort und Stelle auf und brachte die schöne Theres als seine Frau heim nach Berlin. So wurde die Kufsteiner Marketenderin die Gattin von August Scherl. Scherl erwies übrigens den Kufsteiner Schützen viele Wohltaten und wurde deshalb anläßlich seiner am 18. Oktober 1886 in Kufstein erfolgten Vermählung zum Ehrenmitglied ernannt. Fast alle Jahre verbrachte August Scherl und seine Frau Therese den Sommer in Kufstein. Bis in die letzte Zeit unterhielt Scherls Witwe freundliche Beziehungen zu ihren Kufsteiner Schützen.

Mitteilungen der Handelskammer Lahr

Lahr, 2. Aug. Es muß damit gerechnet werden, daß in nächster Zeit die Zahlungsmittelversorgung sehr ernsten Schwierigkeiten begegnet. Die Markentwertung hat sich in den letzten Tagen in unerhörten Rekordsprüngen vollzogen. Mit ihr ist ein immer rascherer Auftrieb der Preis-, Lohn- und Gehaltsziffern unvermeidlich verknüpft. Mit der Entwicklung dieser Ziffern vermag die Tätigkeit der Notenpresse nicht gleichen Schritt zu halten. Die Angleichung des Notenumlaufs an den Stand der Entwertung kann erst allmählich erfolgen. Trotzdem vorseiten aller Handelskammern und sonstigen Organisationen auf die Notwendigkeit raschester Belieferung mit Barmitteln unablässig hingewirkt wird, muß vorübergehend mit lokalen Zahlungsmittelknappheiten zumsomehr gerechnet werden, als die Reichsbank in erster Linie den selbstverständlichen Prioritätsanspruch des besetzten Gebietes auf eine hinreichende Versorgung zu befriedigen hat.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

♤ **Emmendingen**, 4. Aug. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, unternimmt der Arbeitergesang-Verein Liederkranz morgen Sonntag nachmittag einen Ausflug nach Mußbach. Abmarsch 12 Uhr mittags von der kathol. Kirche und seien die passiven Mitglieder, Sänger und Sängerinnen auch an dieser Stelle auf diesen Ausflug hingewiesen.

* **Emmendingen**, 4. Aug. Eine neue Eisenbahnstrafe hat der Reichsverkehrsminister eingeführt. Wer, ohne die Absicht mitzureisen, in einem zur Abfahrt bereitstehenden Zug einen Platz belegt, hat 20 000 Mk. zu entrichten. Dieselbe Strafe trifft jetzt den, der nicht als Reisender in dem Zug angetroffen wird. Für Begleiter von Kranken oder Hilfsbedürftigen können Ausnahmen zugelassen werden. Wer ohne giltige Fahrkarte oder ohne Bahnsteigkarte auf einem abgesperrten Bahnhof angetroffen wird, muß jetzt 3000 Mk. bezahlen. Wer einen Hund ohne Hundekarte mitnimmt, muß bei rechtzeitiger Meldung 3000 Mk., ohne Meldung 20 000 Mk. bezahlen. Der Zuschlag für die Uebertretung des Rauchverbotes beträgt jetzt 10 000 Mk.

* **Emmendingen**, 4. Aug. Gesangvereine heraus! In Bautzen (Sachsen) pflegen die Gesangvereine jetzt Sonntagnachmittags auf öffentlichen Plätzen Volkslieder und dergl. zu singen. Recht so! Je ärmer wir an äußeren Gütern werden, um so mehr müssen wir wuchern mit unserm inneren Reichtum. Dazu gehört vor allem die Musik, das Lied. Zahllose deutsche Gesangvereine üben jahraus jahrein jede Woche und nur ein oder zweimal im Jahr machen sie anderen Menschen Freude damit. Möchten die Banzener recht viel Nachahmung finden. Noch ist Sommer; da läßt sich noch manches Stündlein im Freien singen.

Voraussichtliche Witterung: Meist heiter, trocken, tagsüber wärmer. Die Besserung ist voraussichtlich nur von kurzer Dauer.

♤ **Mundingen**, 3. Aug. Der Turnverein Mundingen beabsichtigt am Sonntag, den 19. August ds. Js. seine Gründungsfeier, verbunden mit Einzelwettturnen im „Drei- und Siebenkampf" für Stadt- und Landvereine abzuhalten. Die Vorbereitungen dazu sind in vollem Gange. Zahlreiche Vereine haben bereits fest zugesagt. Am Nachmittage findet Schauturnen, verbunden mit den Münchener Freiübungen als Gesamtübung statt. Herr Löwenwirt Menzer hat in dankenswerter Weise seinen in überaus reichem Maße schattenspendenden Garten als Festplatz zur Verfügung gestellt. Es stehen reiche, turnerische Genüsse in Aussicht. Daher, all ihr Turner und Freunde des edlen Turnsportes, haltet euch heute schon den 19. August für Mundingen frei.

♂ Riegel, 3. Aug. **Die Dirigentenvereinigung des Amtsbezirks Emmendingen** hielt am letzten Samstag, den 28. Juli in der Bahnhofsrestauration des Herrn Armbruster in Riegel (Hauptbahnhof) eine Versammlung ab, die von vielen der Mitglieder gut besucht war. Nach einer kurzen Begrüßung des Vorstandes Herrn Fritz Lieseck-Emmendingen, hielt derselbe, anstelle des von Herrn Hauptlehrer Westermann-Herbolzheim bereits zugesagten Vortrag über „praktische Winke für einen Dirigenten" — den letzterer aber infolge Ueberlastung anderer dringender Arbeiten nicht halten konnte — einen Vortrag über: „Die Pflege des deutschen Liedes in unseren Männergesangvereinen". Es fand daran eine rege Aussprache statt. Herr Lieseck empfahl bei dieser Gelegenheit allen Dirigenten, das schöne Büchlein „Heimatklänge" von dem geschätzten und allezeit für die edle Sache des deutschen Männergesanges hilfsbereiten Kollegen, Herrn Hauptlehrer Albert Geier-Görstetten, anzuschaffen. Dieses Büchlein ist im Verlag von Josef Singer, Hofbuchhandlung in Leipzig erhältlich. Nachdem noch manche Tagesfragen besprochen wurden, sprach Herr Oberlehrer und Chordirigent Kettnacker-Bahlingen, den Wunsch aus, den verstorbenen bereits schon früher eingehend in einem Vortrag behandelnden, daß eine Landesorganisation der Chordirigenten einen großen Fortschritt im Gesangs- und Musikleben bedeuten würde. So konnte der verdienstvolle Schriftführer und Rechner der Vereinigung, Herr Hauptlehrer und Chordirigent F. Kuhmaul-Mundingen, eine neue Anregung für die Süddeutsche Sängerzeitung notieren. Es wurde der allgemeine Wunsch ausgesprochen, noch recht oft unter den schattigen Bäumen der Bahnhofswirtschaft des Herrn Armbruster zusammenzukommen. Die nächste Tagung findet anläßlich des Sängerfestes in Littenweiler am Samstag, den 1. September in Kenzingen statt. Hierbei wird Herr Hauptlehrer Albert Geier-Görstetten einen Vortrag halten. Nähere Bekanntmachung erfolgt.

r. **Denzlingen**, 3. Aug. Herr Hauptlehrer G. Frommherz in Engen wurde als 2. katholischer Hauptlehrer auf 1. August hierher versetzt; zu wohnen kommt er zu seinem Schwiegervater. — Im Laufe dieses Sommers wurden 5 neue Wohnungen an der Hindenburgstraße, darunter zwei Doppelhäuser, ausgeführt; zwei Häuser sind schon unter Dach.

S. **Freiburg**, 3. Aug. Die Abhaltung einer Landwirtschaftlichen Woche in Freiburg ist für die zweite Hälfte des Oktober vorgesehen. Mit ihr wird ein Pferdemarkt, sowie eine Land- und Hauswirtschaftliche Ausstellung verbunden sein.

S. **Freiburg**, 3. Aug. (3. Internationaler demokratischer Friedenskongreß). Der 3. internationale demokratische Friedenskongreß, der hier in der Zeit vom 4. bis 10. August stattfindet, nimmt am 4. August mit einem Begrüßungsabend seinen Anfang, an dem die Abordnungen der einzelnen Länder vorgestellt werden. Außer dem französischen Abgeordneten Marc Sangnier, wird noch ein weiterer französischer Parlamentarier, nämlich der oberelsässische Abgeordnete Medard Brogly teilnehmen. Aus England ist das Parlamentsmitglied Dickinson, aus Belgien der Abgeordnete Henry Heimann und der Senator Albert Carnoy angemeldet.

S. **Freiburg**, 3. Aug. Der Raubmord an der Witwe Dänzer in der Dreikönigstraße beschäftigt begreiflicherweise die Polizei in hohem Grade. Die Vermutung, daß sich das Dienstmädchen, das als Mörderin in Betracht kommt, unter falschem Namen bei Frau Dänzer einführte, hat sich als zutreffend erwiesen. Nach den Erhebungen der Polizei ist die angebliche Freismidl in Wirklichke

Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 81. Die Nachfeuerschau betr.

Mit der Nachfeuerschau wird in den nächsten Tagen begonnen werden.

Wir erinnern daher nochmals an Erfüllung der anläßlich der Vorfeuerschau gemachten Auflagen. Die Feuerschaubücher liegen auf den Rathäusern zur Einsicht offen. Bei Nichtbefolgung der Mängel droht § 114 B Str. G. B. Geld- und Haftstrafe an.

Die Bürgermeisterämter werden nochmals auf unsere Rundverfügung vom 5. Juni ds. Js. hingewiesen.

Emmendingen, den 1. August 1923. 2766

Bad. Bezirksamt.

Nr. 82. Kaminfegergebühren betr.

In Abänderung der Bekanntmachung vom 4. Juli 1923 wird der Teuerungszuschlag zu den Grundgebühren der Kaminfeger mit Wirkung vom 23. Juli 1923 auf 789 000 % festgesetzt. Die jeweilige Gebühr beträgt somit das 790-fache der Grundgebühr. Die Festsetzung erfolgt vorbehaltlich früherer anderweitiger Regelung längstens auf die Dauer von 3 Monaten. 2765

Emmendingen, den 31. Juli 1923.

Bad. Bezirksamt.

1 prima Wiese

32 Ar groß, auf Gemarkung Kollmarsreute, **sofort zu verkaufen** 2751

Wilh. Rist, Emmendingen, Mundingerstraße 2.

Verkaufen:

5 neue Zimmertüren, 3 Füllg. 95—105
2 Leimöfen.
1 eisener Regulierfüllofen
1 gebrauchter Kachelofen
verschied. altertüml. Kupferstiche u. Aquarelle
besonders aus dem Breisgau
zirka 14 cbm Bruchstein 2755

Neubau Riebel
Kenzingen, Bombach-erstraße

2 neue Leiterwagen sowie 1 Landpflug

preiswert zu verkaufen

Karl Dumlin, Wagenfabrik
Waldkirch i. Br. 2763

Badische Bauern-Bank

Filiale Kenzingen
Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 35 007
Haftsummen und Reserven 3 Milliarden
600 Millionen Mark.

Wir vergüten für täglich verfügbares Geld 12 u. 14 % Zins, bei grösseren Beträgen und längeren Kündigungsfristen bis zu 22 %.

Umwechseln von fremden Geldsorten und Schecks. 2485

Dreschmaschinen

mit einfacher Reinigung 2—3 PS Kraftbedarf
mit Kugel Lager, Hordenschüttler,

Drehstrommotore

2, 3 und 5 PS, Fabrikat Bergmann

Jauche-Pumpe

für Kraftbetrieb
zu verkaufen 2749

Georg Weckfort
Elektrotechn. Geschäft, Ettenheim.

Berg-Separator

Modell 1923. D. R. Patent.

Bester u. billigster Separator d. Welt!
Grosse Lagervorräte in allen Grössen.
Sehr billige Preise
Verlangen Sie kostenlos Offerte. 2510
Buttermaschinen in allen Grössen.
5 Jahre Garantie, sehr günstige Zahlungsbedingungen.

Maschinen-Vertrieb Berg G. m. b. H.
Freiburg i. Br.
Rosastr. 7b Tel. 4983
Grösster Spezial-Vertrieb Badens.
Eigene grosse Reparaturwerkstätte.
Vertreter überall gesucht.

Stadt-Musik-Kapelle

Emmendingen

Morgen Sonntag, 5. August abends 7½ Uhr 2758

Abend-Konzert

in den städtischen Anlagen **Der Vorstand.**

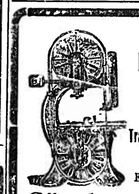
Jüngeres Fräulein

gewandt in Stenographie und Maschinenschreiben für **sofort** auf kaufmännisches Büro **gesucht.**
Angebote unter Nr. 2733 an die Gesch. d. Bl.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer
Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter für
Freiburg i. Br., Hermann Kirsch, Eisenbahnstrasse 15.
Kenzingen, Ferdinand Englor, Hauptstrasse 43.
EMMENDINGEN, Carl Jundt i. Fa. C. Blum-Jundt, Marktplatz 8.

Rastatter Emailherde

verkauft staunend billig
Strittmatter, Freiburg, Wasserstr. 15
Auch werden alte Herde u. Oefen in Tausch genommen



Qualitäts-Holzbearbeitungs-Maschinen- und Werkzeuge 2627
Transmissionsteile aller Art.
Grosser Lagervorrat.
Eigene moch. Werkstatt.

Günzburger & Roos

Fernspr. 4913, Freiburg i. Br., Zasiusstr. 62

Naturheilkunde u. Augendiagnose

für alle Krankheiten
besonders für Frauenleiden, Magen-, Darm- und Herzstörungen.
Sprechstunden von 9 bis 6 Uhr durchgehend. Sonntags 9—1 Uhr, Samstags keine Sprechstunde

Gustav Müller, Freiburg i. B.
Tivolistr. 22 — Strassenbahnlinie 5.

Dr. Leihbrandt & Co. G. m. b. H.
Gold- und Silber-Scheide-Anstalt
Tel 533, Freiburg i. B., Insel 6
Wir kaufen zum Tagespreis für eigenen Bedarf
Edelmetalle
und Legierungen, Goldschmuck, goldene und silberne Gerätte, Bestecke, künstliche Zähne und Gebisse, Brennstifte, edelmetallhaltige Rückstände u. s. w. 2201

Automobil-Reparatur-Werkstätte W. Sautter

Emmendingen, Karlfriedrichstraße 13, empfiehlt sich zur Reparatur von Kraftfahrzeugen aller Art sowie zur Lieferung aller nötigen Ersatzteile unter billigster Berechnung bei prompter und exakter Ausführung. 1726

Herbolzheimer Eisen- u. Elektro-Industrie A.-G. in Herbolzheim

Verkaufslager
für Ottoschwanden und Prelamt:
Zigarrenfabrik Heppe, Ottoschwanden
empfiehlt
Beleuchtungskörper
Osramlampen
Installationsmaterial
Dachständermaterial
Isolatoren
und alle erforderlichen Freileitungsmaterialien 953
Günstige Preise! Große Auswahl!

Spezialbehandlung chron. Beinleiden

(offene Beine, Salzfluss etc.)
Heilung ohne Berufsstörung und ohne Bettruhe.
Sprechstunden v. 8—9 u. 11—3 Uhr
Ww. von Dr. Paul Zimmermann
Freiburg i. Br., Schwimmbadstrasse 28. 2460

Unsere nur erstklassigen, allgemein eingeführten und nachweislich tausendfach freiwillig glänzend begutachteten **Bettstellen** aus Metall für Erwachsene und Kinder. Stahlmatratzen, Polster, Decken, Federbetten liefern wir frachtfrei direkt an Private zu günstigsten Preisen und Bedingungen. Katalog 49 K frei. **Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür).**

BREMEN
AMERIKA
OSTASIEN
AUSTRALIEN
Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen
Reisegepäck-Versicherung
Nähere Auskunft durch
NORDDEUTSCHER **LLOYD** BREMEN
und seine Vertretungen
in **Emmendingen:**
W. Moosbrugger,
Bahnhofstrasse 15.

Emil Bayer, Freiburg

Bertholdstraße 37, beim Theater
empfiehlt
Siemens Halske Hörapparate
(unauffällige prachtvolle Sprachwiedergabe für Theater und Konzert unentbehrlich),
Sanax-Vibrations-Apparate, Lichtbäder Siemens Halske
Wohlmut-Apparate (Mieteapparate, Neuanfertigungen Reparaturen)
Stahlwaren: Messer, Scheren, Rasiermesser, Klingen, Rasierapparate.

Darlehen

an reelle Leute, eventl. ohne Bürgen in jeder Höhe durch F. Fischer, Ettenheim. Rückporto Mk. 850.—

Schafwolle

wird gut und rasch verarbeitet zu Herrenstoffen, Damenstoffen, Hemdenflanelle, Schafermanteltuch, Bettdecken Herrenwesten, Damenjacken und Strickgarne von 2114
Gebrüder Seeger, Wollspinnerei Weberei und Appretur
Rohrdorf bei Nagold, Württbg.

Schmuckgegenstände
Gold u. Silber Gebisse
Taschen- und Wanduhren
Musik-Instrumente
kauft zu hohen Preisen
Otto Kolebühler
Telefon Nr. 1213
Gauchstr. 7
Freiburg i. Br.

Altblei

kauft zu den höchsten Tagespreisen
Verlag der „Breisgauer Nachrichten".

Corona- und Loewer-Räder

Mäntel u. Schläuche sowie alle Ersatzteile, Reparaturen billigst
Fahrradhaus
Keller
Freiburg i. Br.
Schwarzwaldstrasse 77
Ecke Schwendestrasse
Strassenbahnhaltestelle Bürgerwehrstr. [541

Mutterkorn

gut getrocknet, wird zu höchsten Preisen laufend aufgekauft.
Waßmer & Hecker
Drogen-Großhandlung
Freiburg i. Br.
Schwimmbadstr. 32
Telefon Nr. 1846

J. B. Jaeger
Ank- und Verkaufs-Geschäft.
Freiburg i. Br.
Löwenstr. 17.

Alte u. Verkauf von
Kleidern, Wäsche
Schuhe u. sämtl. Haushaltungs-Gegenständen.
Jeden Samstag befinde mich mit Verkaufstand auf dem Münsterplatz.
Komme ins Haus

Arbeiter-Gesang-Verein „Liederkranz"
Morgen Sonntag
Ausflug nach Mußbach
Abmarsch 12 Uhr v. d. kath. Kirche. Um zahlreiche Beteiligung der passiv. u. aktiv. Mitglieder wird gebeten.

Gesucht auf 15. August oder 1. September in ein besseres Haus eine
Köchin
die gut bürgerlich kochen kann, bei hohem Lohn, Küchenmädchen vorhanden.
Näheres zu erfragen unter Nr. 2763 an d. Gesch. d. Bl.

Kleinziger 11—12-jähriger Knabe für die schulfreie Zeit als 2767
Laufjunge
gesucht.
Lammstr. 10 (Laden)
Emmendingen.

Zwei gute
Zugpferde
zu verkaufen oder gegen **Rindvieh** umzutauschen.
Karl Wilh. Brucker
Malterdingen.

Guterhaltener
Anzug
für jungen Burschen, zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 8800 an die Gesch. ds. Blattes

Fahrräder

gebraucht, sehr gut erhalten mit Torpedo-Freilauf und bereits neuem Gummi, sowie 8 Stück
Herrenräder
zu verkaufen.
E. Litti, Schlossermstr.
Tenningen. 2761

Gebrauchtes, guterhaltenes
Damenrad
1 Schrank und 1 Grammophon mit Platten, zu verkaufen 2759
Haus 59, Malterdingen

Zu verkaufen
zwei erstklassige, gut eingespielte 2762
Flach-Mandolinen
unter Dreien die Wahl.
Anzusehen am Sonntagvormittag und Werktags von 7 Uhr ab.
Gottlieb Huber
Malterdingen.

Biete 10—15 Zentner in
Haferstroh
im Auftrag zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Trottspindeln

mit Mechanik, 70 mm Spindeldurchmesser, zu verkaufen
Emil Litti, Schlossermstr.
Tenningen. 2760

Fässer!

Lager-, Transport-, Einschlagfaß, Eichenfaß
rund und oval
Kranstanden
Breisg. Faßhandlung
Alfons Bernard
Freiburg i. Br.
am Güterbahnhof
Eingang Kompturplatz, Waldkircherstraße.
Drahtanschrift: Breisgaufaß
Fernruf 3152.
Niederlage der Wagner & Karcher A.-G., Faßfabrik u. Fabrikhandlung, Fridrichsh. a. M.

Metallbetten
Stahlmatr., Kinderbetten, dir. an Private, Katalog 49 N. frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: für den Monat August Mk. 50000 freibleibend.

Anzeigenpreis: die einsp. Petitzeile od. deren Raum 5000.— Mk., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 15000 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 50000 Mk.

Telegr.-Adr.: Dähler, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382

Nr. 180 — **Emmendingen, Montag, 6. August 1923.** — **52. Jahrgang**

Von der Franzosenherrschaft am Rhein und Ruhr.

TU. Offenburg, 2. Aug. Die Franzosen haben Stadtrat Prof. Hefner verhaftet, weil die Stadtverwaltung von Offenburg sich geweigert hat, die von den Franzosen verlangten zwei Luxusautomobile zu stellen. Jetzt wurden von den Franzosen 2 Privatautos beschlagnahmt.

TU. Ludwigshafen, 3. Aug. Zur Einreise in das besetzte Gebiet ist ein Reisepaß notwendig, welcher mit einem französischen Sichtvermerk versehen ist. Dieser Sichtvermerk wird erteilt auf schriftlichen Antrag bei Reisen nach Ludwigshafen (Rhein) und Vororten von den Kreisdelegierten der Interalliierten Rheinlandskommission in Ludwigshafen, bei Reisen nach anderen pfälzischen Orten von dem Provinzialdelegierten der Interalliierten Rheinlandskommission. General de Metz, in Speyer. Für den Uebergang vom unbesetzten Gebiet in die Pfalz und umgekehrt kommen die seitherigen Rheinübergänge in Betracht. Die Kontrolle wird streng gehandhabt. Die Kraftwagenfahrten der Post im besetzten Gebiet sind bis auf weiteres eingestellt. Das Mitfahren von Reisenden in den Pferdepostwagen, sowie in Privatlastkraftwagen ist von den Franzosen verboten. Von den Strecken der Reichsbahndirektion Ludwigshafen ist zur Zeit keine in deutschem Betrieb.

WTB. Gelsenkirchen, 5. Aug. **Am Samstag morgen drang eine größere Abteilung Franzosen in die Reichsbank ein und besetzte sie. Die weiblichen Angestellten wurden bis zum Mittag, die männlichen bis zum Abend festgehalten. Der Direktor und zwei andere leitende Beamten wurden verhaftet und nach unbekanntem Ziel abtransportiert. Die Franzosen raubten rund sechs Milliarden Mark. Vor dem Gebäude wurden mehrere Posten aufgestellt.**

*

TU. Aus der Pfalz. Bei dem Lokomotivführer Wenk in Zweibrücken nahmen die Franzosen eine Haussuchung vor. Da er Aussagen über Lohnzahlungen verweigerte, wurde er von einem französischen Kriminalbeamten durch Schläge mit einem Gummiknüppel und Fußtritten mißhandelt. — Der Direktor der Reichsbankstelle in Frankental, Hauck, der Landgerichtspräsident Becker, der 1. Staatsanwalt Müller und der Landgerichtsdirektor Hussong, sämtliche in Frankental, wurden von der französischen Besatzungsbehörde ausgewiesen. — Der Vorstand des Bezirksamt Neustadt a. H., Oberamtmann Schneider, wurde wegen Nichtbefolgung einer Sonderverfügung, wonach die zum Bahnschutz bestimmten französische Streifwachen von deutschen Gendarmen und Polizeibeamten begleitet werden sollen, verhaftet. Aus dem gleichen Anlaß wurde der Vorstand des Bezirksamts Landau, Scherer, verhaftet.

Eine Handgranaten-Explosion in Düsseldorf.

WTB. Berlin, 5. Aug. Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, sind dort gestern nachmittag gegen 7 Uhr bei der französischen Wachparade durch Explosion von Handgranaten vier französische Soldaten und drei Zivilisten mehr oder weniger schwer verletzt worden. Aus diesem Anlaß hat die Besatzungsbehörde den Chef der kommunalen Polizei in Düsseldorf und einen deutschen Zivilisten verhaftet; außerdem wurde über Düsseldorf der verschärfte Belagerungszustand verhängt. Weitere Sanktionsmaßnahmen gegen die Stadt Düsseldorf sollen bevorstehen. Nähere Angaben über den Vorfall liegen hier nicht vor. Die Maßnahmen der Besatzungsbehörde lassen indes erkennen, daß die Franzosen eine deutsche Täterschaft vermuten. Ob tatsächlich Anhaltspunkte für die Richtigkeit dieser Vermutung gegeben sind, wissen wir nicht. Sollte die Untersuchung, in der Deutschland mitzuwirken bereit ist, eine deutsche Täterschaft erweisen, so würde die Reichsregierung dies aufs tiefste bedauern. Sie hat bei den Verhandlungen mit Nuntius Pacelli erst vor kurzem zum Ausdruck gebracht, daß sie jede verbrecherische Gewaltanwendung verurteilt und kann diese Verurteilung heute nur mit aller Schärfe wiederholen. Verbrecherische Gewaltakte bringen niemand Nutzen, schaden der deutschen Sache und haben nur Bedrückungen zur Folge.

Die Besetzung Rheinaus durch die Franzosen

ist ein besonders frecher Uebergriff. Die Vorgeschichte ist folgende: Vor einiger Zeit wurden im unbesetzten Gebiet bei Rheinau zwei Verbrecher verhaftet, die durch das Fahndungsblatt wegen Einbruchsdiebstahls gesucht wurden. Um ihre Kollegen zu retten, überfiel dann Gesindel, das im besetzten Gebiet für die Franzosen arbeitet, die Rheinauer Polizeistation. Die Beamten sahen sich gezwungen, ihre Waffen zu gebrauchen, wodurch einer der Leute tödlich verletzt wurde. Es ist anzunehmen, daß die Schlußlinge der Franzosen diese von den Vorgängen unterrichteten, denn kurz darauf wurde Rheinau besetzt und die Polizeiwache vertrieben. Wachtmeister König, der sich in französischer Haft befindet, ist von den Franzosen wegen „Ermordung eines Arbeiters" unter Anklage gestellt worden. Dieser unerhörte Vorgang stellt den Gipfel der Verletzung des Rechtsgefühls durch die Franzosen dar. Deutsche Beamte im unbesetzten Gebiet erfüllen ihre selbstverständliche Pflicht gegen die Gesetze ihres Landes, indem sie Verbrecher verhaften und Befreiungsversuche abwehren. Die Franzosen erklären sich mit den Verbrechern solidarisch und besetzen den bis dahin unbesetzten Ort. Darauhin stellen sie den deutschen Beamten wegen eines Vorfalls, der vor der Besetzung liegt, unter Anklage.

Urteil des belgischen Kriegsgerichts im Prozeß Graff.

WTB. Aachen, 4. Aug. **Gegen halb 4 Uhr verkündete der Gerichtshof im Prozeß Graff folgendes Urteil: Leutnant Reinhardt und die Schutzbeamten Niebse und Klein wurden zum Tode verurteilt, Grabert, der in erster Instanz zum Tode verurteilt worden war, zu 20 Jahren Zwangsarbeit, ebenso Termentsen. Doomland wird zu 15 Jahren Zwangsarbeit, Klaus und Nowak zu je 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Frau Hodmann, die flüchtig war, erhielt wieder 5 Jahre Zuchthaus. — Der Vorsitzende empfahl den zum Tode Verurteilten ein Gnadengesuch an den König der Belgier einzureichen.**

WTB. **Berlin,** 4. Aug. Zum Urteil des belgischen Oberkriegsgerichts in Aachen in der Mordsache Graff ist zu betonen, daß der Ausgang der Berufungsverhandlung aufs höchste überraschen muß. Bekanntlich hatten, nachdem die Angeklagten in erster Instanz verurteilt waren, die sofortig nach der Tat ins unbesetzte Gebiet geflüchteten Polizeiwachtmeister Kaus, Engeler und Schwirrat vor der Staatsanwaltschaft in Stettin die Tat bereits freiwillig eingestanden. Eine Reihe von Zeugen hat ferner eidlich bekundet, daß Kaus, Engeler und Schwirrat ihnen die Tat noch in der Nacht der Begehung eingestanden haben. Die belgischen Sachverständigen haben vor dem Oberkriegsgericht bestätigt, daß die von den Stettiner Verhafteten nach ihrer Angabe bei der Tat benutzten Pistolen den am Tatort und in den Leichen gefundenen Geschossen und Hülsen genau entsprechen. Demgegenüber muß die Beweiskraft der von den Aachener Verurteilten abgegebenen, später wiederrufenen Geständnisse mit den Aussagen der deutschen Zeugen unter Umständen abgegeben sind, die ihre Glaubwürdigkeit von vornherein stark beeinträchtigen. Die Reichsregierung wird nichts unversucht lassen, um eine nochmalige Nachprüfung der Grundlagen herbeizuführen.

Sportige Weihnachten.

Berlin, 6. Aug. Wie der Lokalanzeiger meldet, sprach Reichstagspräsident Loebe am Sonntag in einer von der sozialdemokratischen Partei veranstalteten Massenkundgebung in Oybin bei Zittau über die politische Lage. Für den Wiederbeginn des Reichstag kündigte er folgende Forderungen der sozialdemokratischen Partei an: Versuch einer Verständigung mit Frankreich im Verhandlungswege. Zur Ermöglichung dieser Verständigungspolitik müsse in der engeren Politik durchgesetzt werden eine weitgehende Lastenbeteiligung des Besitzes durch erstens eine Lohnsteuer in der gleichen Art der für Arbeiter und Angestellte zu machenden Lohn- und Gehaltsabzüge, Zweitens Erfassung eines Drittels der Sachwerte zu Gunsten des Reiches. Drittens Verdreifachung aller Besitzsteuern. Viertens Erfassung eines Drittels aller Unternehmergewinne zu Gunsten des Reiches. Durch diese Maßnahmen sei ein Aufkommen von 25 Milliarden in Gold zu erhoffen.

Unter dem Freiheitsbaum.

Roman von Klara Viebig.

63) (Nachdruck verboten).

Wie dumm, wie dumm, was schossen sie denn wie toll?! Sie zogen mit ihrem Schießen sich das Dorf und die Einwohnerwehr auf den Hals. Voller Unruh kletterte der Mann auf die Tanne. Nichts, was beunruhigte, konnte er sehen. Tief unten, in friedvollem Schweigen, das vor kurzem noch dunkle Tal, jetzt freundlich beglänzt vom Mondlicht. Die Sterne, die am nächtlichen Himmel geflimmert hatten, waren nicht sichtbar, das mehr und mehr flutende Mondlicht hatte alle gelöscht. Heller als am Tag sah man die Felsnasen der Mühlschlucht aus dem Wald emporragen. Es war dem scharf Lauschenden fast, als höre er den Wildbach brausen und donnern.

Sollte er hinunterrufen, den Genossen zu Hilfe kommen? Er wurde das unheimliche Gefühl nicht los: denen war der Ueberfall nicht geglückt. Die Schüsse, die Schüsse! Schon schickte er sich an, von der Tanne herunterzuklettern; dann blieb er doch oben, stieg in die höchste Spitze hinauf, die unter seinem schweren Gewicht schwankte und schüttelte, hielt sich da fest und lauschte: würden sie kommen? Die Nacht war kalt, ihr Atem noch eisig hier oben: wie Wölfe kamen plötzlich dunkle Wolken daher, der Mond verkroch sich vor lauter Angst. Frierend, ungeduldig harrend, hing der Mann oben im Baum. Noch immer kam keiner zurück. Die Hände verklammten ihm, er konnte sich kaum halten. Vom Wind, der gegen Morgengrauen wie ein Sturm zu rasen begann und von der eigenen peinvollen Ungewißheit hin und her geschüttelt, hing er im Baum wie eine Frucht, die bald fallen muß.

— — — — — — — —

Unten in der Mühle hatten Vater und Sohn still bei der Mutter gesessen. Als die Kranke noch immer schlief, wagten sie es dennoch nicht, leise zu flüstern. Nur nicht sie stören, es tat ihr ja so gut, zu schlafen nach den letzten Angststunden am Vormittag.

Der Alte ging Jahre um Jahre zurück; er blätterte sie um, wie die Seiten in einem Buch, in dem man seine Lieblingsstellen hat, die man immer wieder und wieder noch einmal liest. Wie schön war es doch gewesen, als er seine junge Frau in die Stube führte! Die war ganz neu hergerichtet, sauber gekalkt und ein Kachelofen gesetzt, hoch und breit, der behaglich wärmte, selbst wenn es draußen fror, daß der Wald überm Bach knackte. Der Vater hatte ihm die Mühle hinterlassen ohne Schulden, er selber hatte auch nie welche zu machen gebraucht. Müllerfein nährt, von jedem Sack Korn den so und so vielten; man braucht kein ungetreuer Müller zu sein, der mehr nimmt, als ihm zukommt. Früher, eh' all der Krieg kam und die unsicheren Zeiten, was waren da für Gespanne bei der Mühle vorgefahren! Die ganze Eifel ließ beim Aeßmüller mahlen. Und wie die Frau den Haushalt verstand! Ihrer Hand glückte alles: die Blumen am Fensterchen, die Kühe im Stall, das Federvieh auf dem Hof — und die Kinder. Hier hatte sie die geboren. Das war eigentlich doch der schönste Tag, wenn sie ihn anlachte: „Vatter, als wie-der'n Jung'!" Als sei es gar nichts, so kamen die auf die Welt. Und wenn die Kinder beim Zahnen schrien, litt sie es nicht, daß er sie trug, dann stand sie nachts auf, ging mit leisen Füßen in der Stube umher und wiegte das Kindchen im Arm, bis es still war; unter der weißen Mütze guckte so lieb ihr rundes Gesicht. Auf der Kirmes konnte er noch immer Staat mit ihr machen; andere Frauen mit drei Kindern tanzten nicht mehr. Sie aber war noch flink wie ein Kreisel und ebenso unermüdlich. Und als der Treibriemen ihn einmal beim Aermel gepackt hielt, der Arm ihm gebrochen wurde, wie hatte sie ihn da gepflegt; keine Nonne, die im Kloster das Pflegen gelernt hatte, konnte geschickter zufassen als sie. Am liebsten aber saß er mit ihr auf der Bank vor der Tür, am Abend. Noch schien die Sonne ein bißchen und machte die Hänge der Felsen schön wie Purpur und Gold, vom Mühlbach wehte es kühl und erquickend nach heißem Tag, da hatte sie nach seiner Hand gefaßt und gesprochen: „So is et im Paradies!"

Des alten Mannes Kopf senkte sich wie beschwert von glückseliger Erinnerung.

Der Alte dachte zurück, der Junge vorwärts. Wenn die Maria erst sein war! In Märtin flammte das Glück auf: dann tauschte er mit niemandem auf Erden mehr. Dann wohnten sie hier in dieser Stube, schauten aus diesem Fenster ins kleine Gärtchen, sahen den Wald im Winterschnee und in Sommersonne, saßen an diesem Tisch, schliefen in diesem Bett — so hatte die Mutter es ihm gesagt. Die gute Mutter!

Er schaute plötzlich auf sie, es war ihm, als hätte sie tief geseufzt. Ganz seltsam tief. Er sprang auf: „Mutter! Wollt Ihr wat?"

Sie gab keine Antwort.

Nun sprang auch der Müller auf, seine Erinnerungen hatten ihn eingelullt gehabt; er faßte die Hand seiner Frau: „Mutter, wat is dir?" Ihre Hand lag in der seinen, ganz ohne Gegendruck und sie wurde so kühl.

„Maria, Maria!" Die Maria mußte gleich kommen, die mußte am besten mit der Mutter Bescheid. Aber so laut auch Märtin an der Treppe rief, ihre Stimme gab ihm von oben nicht Antwort. Da lief er hinauf.

Das Bett war in Ordnung gebracht, glatt, gestrichen, sie war schon aufgestanden — wo war sie denn nun? Von den Brüdern hatte sie keiner gesehen. Wo war sie, war sie denn fortgegangen?! Verstört lief Märtin umher, die beiden Brüder suchten mit ihm. Sie schauten in jedem Raum nach, in Speicher und Keller, sie riefen laut ihren Namen — vergeblich.

Derweil saß der Müller bei seiner Frau, ihre Hand wurde kühler und kühler. Was war nur mit ihr? Der alte Mann beugte sich über sie, ganz ängstlich forschend.

Jetzt hörten die Söhne den Vater plötzlich laut aufschreien. Sie stürzten ins Zimmer. Da kniete er mitten in der Stube, reckte die Hände gen Himmel und rief: „Sie is tot."

Die Mutter tot. Ohne Klagen, ohne Kampf, friedlich entschlafen. Die Sense hat sie im Vorübergehen niedergemäht.

(Fortsetzung folgt.)